BZS INFO

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **49 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ERDBEBEN IN DER REGION BERN – ZUM GLÜCK NUR IM FILM

«Die Betreuer»: wenn die Erde bebt

BZS. Vor wenigen Wochen ist das erste gemeinsame Produkt des Armeefilmdienstes (AFD) und des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) erschienen: Das Video «Die Betreuer» zeigt den Betreuungseinsatz nach einem Erdbeben.

«Jetzt kräftig die Lampe schütteln! Aber vorsichtig. So, und jetzt noch etwas mehr Staub – halt: genug. Das Bild bewegen, noch mehr, noch mehr! So das war schon sehr gut – wir drehen das Ganze noch einmal.»

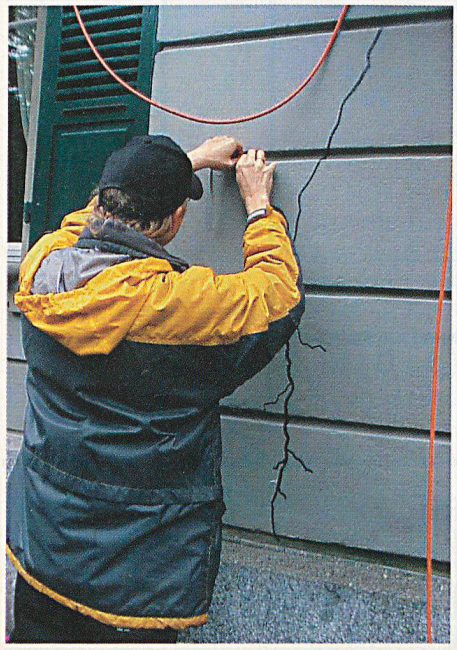
Ungefähr so tönte es Ende September letzten Jahres während der Dreharbeiten zum neuen Videofilm. In nur acht Tagen wurde der Film in der Stadt Bern mit etwa 110 Beteiligten abgedreht.

Vorgängig standen aber umfangreiche Vorbereitungsarbeiten an: Nachdem der Armeefilmdienst dem BZS Chris Hensch als Realisator zugewiesen hatte, mussten als erstes die Aufgaben, Mittel und die Philosophie des Betreuungsdienstes des Zivilschutzes vorgestellt werden. Innert weniger Tage entstand dann Anfang 2001 das Drehbuch, das die Gruppe Schutz und Betreuung noch leicht anpasste.

Viele Leute, viele Institutionen

In einem nächsten Schritt galt es, passende Referenten, Darsteller und Helfer sowie Ört-

Die Wohnung der Familie Hasler wird «erdbebengerecht» präpariert.



«Erdbebenriss» in der Hauswand.

Die Filmcrew bereitet die nächste Szene vor.

FOTOS: BZS

Gedreht wird auch bei Regen.

Die Obdachlosen werden vom Zivilschutz betreut.

lichkeiten zu finden. Bis ins letzte Detail musste organisiert werden, damit mit genügend Helfern die Betreuungszelte zur richtigen Zeit am abgemachten Ort aufgebaut waren. Dabei war vor allem die vom BZS gestellte Fachberaterin Hildegard Weber-Brandenberger gefordert, die sich mit allerlei Fragen herumzuschlagen hatte: Wo bekomme ich Bauschutt her (um die Strasse zu präparieren), und wie viele Ziegel braucht es, damit es im Film echt aussieht? Wo können die Darsteller warten, wenn sie nicht gerade bei den Aufnahmen sind? Und essen mussten die Leute auch noch!

Dass die Drehtage möglichst speditiv und sinnvoll zusammengestellt wurden, dafür war Aufnahmeleiter Max Fahrni vom Armeefilmdienst besorgt.

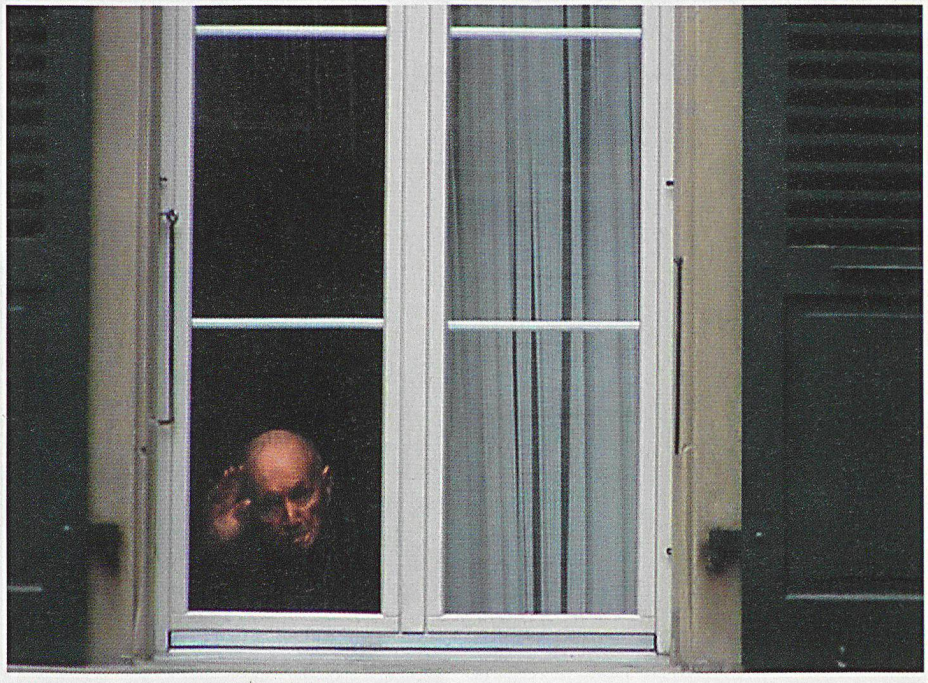
An diesem Film haben sehr viele mitgearbeitet. Profis waren einzig die Leute im Aufnahmeteam sowie zwei Hauptdarsteller. Alle übrigen Personen sind Laien, die mit viel Energie und Einsatz mitgeholfen haben, den eindrücklichen Film zu realisieren.

Die Zivilschutzorganisation der Stadt Bern unterstützte das BZS mit Instruktoren, Angehörigen der Zivilschutzorganisation, Material und ihrer Anlage in der Allmend. Das Schweizerische Katastrophenhilfekorps lieferte die Zelte, diverse Privatpersonen stellten uns Räumlichkeiten und zahlreiche Gegenstände zur Verfügung. Nicht zu vergessen sind die Einsatzkräfte der Stadt Bern. Ausgewiesene Spezialisten gaben in kurzen Statements wissenschaftliche Erkenntnisse ab.

Der Plot

Als Aufhänger für den Film dient ein fiktives stärkeres Erdbeben in einer grösseren Schweizer Stadt. Davon ist im Film auch die Berner Familie Hasler betroffen. Die Kamera begleitet sie vom normalen Alltag über die verschiedenen Stationen der Betreuung. Parallel dazu sieht man, wie der Zivilschutz die Betreuung der schutzsuchenden Personen übernimmt.

Frau Hasler kommt mit ihren beiden Töchtern als erstes zu einer Sammelstelle, wo sie registriert werden und sich nach ihrem Mann und Vater erkundigen, von dem sie seit dem Erdbeben nichts gehört haben. Später treffen wir die Familie in der Betreuungsstelle, einer Zeltstadt, wieder an, wo sie Unterkunft und Verpflegung erhält und wo man sich auch um ihr psychisches Wohlergehen kümmert. Den Abschluss der Geschichte bildet die Zusammenführung der Familie.



Stiller Beobachter der Dreharbeiten.

Wo gibts den Film?

Das Video erregte schon während des Drehens einiges Interesse: Nicht nur fanden sich viele Zuschauer ein, auch eine Lokalzeitung berichtete über das Geschehen, und das Lokalfernsehen begleitete die Crew sogar einen ganzen Tag.

Das 15 Minuten dauernde Video (Bestellnummer VP 666) kann über Internet (www.zivilschutz.ch) oder beim Armeefilmdienst, Verleihstelle, 3003 Bern, bezogen werden. □

DER ZIVILSCHUTZ AN DER EXPO.02

OMO von AQUA UNO, antworten!

Die richtige Handhabung des Feuerlöschers will geübt sein.

Rodo Wyss erläutert die Aufgaben des Zivilschutzes an der Expo.02.

BZS. Bald ist es soweit: Mitte Mai startet die Expo.02. Die Vorbereitungen für den Arteplage-Einsatz des Zivilschutzes sind in vollem Gang. Seit November 2001 und bis in den nächsten September hinein durchlaufen 3500 Schutzdienstleistende aus der ganzen Schweiz eine eintägige Ausbildung.

Eine Gruppe künftiger Uferbeobachter übt im finsteren Keller den Umgang mit Restlichtverstärkern. Eine andere Gruppe lernt das Computerprogramm, mit dem sich in den Fundbüros der vier Arteplages abgegebene Gegenstände erfassen lassen...

Ein Ausbildungstag im Vorfeld sowie eine Einführung zu Beginn des Einsatzes vor Ort

müssen genügen, um die Schutzdienstpflichtigen auf den Expo-Einsatz vorzubereiten, sagt Rodo Wyss vom Bundesamt für Zivilschutz, das auf Wunsch der Kantone den Einsatz koordiniert. Auf jeder Arteplage werde es jeweils drei (Zivilschutz-)Verantwortliche geben, die für den reibungslosen Ablauf der Einsätze und des Dienstbetriebs sorgen. Diese seien auf Mitarbeiter angewiesen, die ihre Aufgaben kennen – und auf die Verlass sei, betont der Instruktor, der für die ganze Einsatzplanung als Projektleiter zeichnet.

Bei der Ausbildung gelte es vor allem, die Zivilschützer auf spezielle Geräte vorzubereiten. «Funken beispielsweise können die Schutzdienstpflichtigen meist schon.» Nur werden an der Expo.02 nicht die im Zivilschutz üblichen Geräte benutzt: «Da braucht es halt eine kurze Schulung.» Ein anderes Beispiel: die für die Sicherheitsgruppe Vorgesehenen üben mit den an der Expo.02 vorhandenen Handfeuerlöschgeräten.

Ausbildung läuft bis im September

Seit vergangenem November reist Rodo Wyss mit seinem Team in die Kantone, um die gemeldeten Schutzdienstpflichtigen zu informieren und auszubilden. Die letzten durchlaufen ihre Ausbildung im September, kurz vor ihrem Einsatz im Oktober, am Ende der Expo.02.

Das Aufgabenspektrum des Zivilschutzes auf den Arteplages ist ziemlich breit. Es umfasst, gemäss einer Vereinbarung mit der Expo.02-Leitung, folgende Bereiche:

- Unterstützung der Sicherheitsgruppe
- Unterstützung der Car-Parking-Organisation
- Uferbeobachtung zu Gunsten der Seeüberwachung
- Betreiben von Fundbüros und der Orientierungshilfestelle für verloren gegangene Kinder und verirrte Personen
- Unterstützung im Sanitätsdienst

Insgesamt werden dafür ungefähr 3500 Schutzdienstpflichtige eingesetzt. Nicht zu vergessen sind die zusätzlichen ca. 3500 Schutzdienstpflichtigen, die durch die Expo.02-Anrainerkantone für weitere Aufgaben benötigt werden, beispielsweise zur Unterstützung der Polizei und für logistische Aufgaben.

Selbstversorger Zivilschutz

Der Projektleiter hat nicht nur für die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen zu sorgen: Er hat ebenso die Hin- und Rückreise, die Unterkunft und die Verpflegung für die fünf Expo-Monate organisiert. «Die Leute sollen auch nach einem Einsatz spätabends noch etwas zu essen bekommen», erklärt Rodo Wyss. In der kleinen Küche der Unterkunft soll zur Selbstbedienung immer etwas bereitstehen. «Wir sind im Prinzip Selbstversorger.»

Die Zivilschützer werden, auf Bestreben des Projektleiters, über eine sinnvolle Expo-Bekleidung verfügen. Einerseits soll die Kleidung der Schutzdienstpflichtigen an die Temperaturen im Hochsommer genauso anpassbar sein wie an die kühle Herbstwitterung im Oktober. Zum anderen sei die Expo.02 für den Zivilschutz nicht zuletzt eine Gelegenheit, sich zu präsentieren. □

Auf den Arteplages muss jeder Zivilschützer erste Hilfe leisten können.

FOTOS: BZS